Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 5

Artikel: Theorie und Praxis

Autor: J.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Theorie und Prazis

"Ein Jahr Praxis ist so viel wert, wie zehn Jahre Theorie," schreibt Kehr am Anfang seines bekannten Buches: "Praxis der Volksschule". Diese Behauptung scheint auf den ersten Blick übertrieben, doch, sie ist wahr. Nicht daß sich alle Theorie vom Schulbetried verbannen ließe! Denn die Praxis im wahren Sinne des Wortes ist nicht bloße Routine mit Außerachtlassung, nein, sie ist vielmehr die in Fleisch und Blut übergegangene Theorie. In diesem Sinne ist sie imstande, die Theorie zu ersetzen, niemals aber soll bloße Theorie anstelle der Praxis treten. Der Praktifer bedarf insofern der

Theorie, als sie ihm eine Art Gewissen vorstellt. Filler sagt diesbezüglich: Die Treue gegen die Theorie wird sich auch hier wie überall im Leben mit den widerstreitenden Kräften bewähren, und diesen werden nur Schwäche und Charafterlosigfeit unterliegen. Denn einem redlichen Streben nach dem Idealen ist ja, wie wir überzeugt sein dürsen, der Sieg zuletzt immer gewiß. Auch inmitten eines unpädagogischen Schulkreises, in den man etwa hineingestellt wird, muß man sich die Bedeutungen und Boraussetzungen, welche die Theorie macht, wenigstens annähernd zu schaffen wissen. Das ist immer das Bessere.

Schulnachrichten

Luzern. Die Gemeinde Schüpfheim hat den Bau eines neuen Dorfschulhauses beschlossen und zu diesem Zwecke auf dem schönsten Plaze einen entsprechenden Baugrund erworben. Damit hat diese wohlhabende Bauerngemeinde nach dem Grundsatz gehandelt: "Was lange währt, wird endslich gut". Es hat freilich etwas lange gewährt, nun fann's auch gut werden.

Die Gemeinde Hildisrieden hat ebenfalls den Neubau eines Schulhauses beschlossen und die Bauperiode auf die Jahre 1926 und 1927 verteilt. — Gleichzeitig wurde die Errichtung einer Setuns darschule beschlossen, für diese Bauerngemeinde ebens

falls ein ehrendes Zeugnis.

Lehrerwahlen. Der Erziehungsrat hat die Abstimmung über die Frage der Bestätigung der Lehrpersonen auf den 28. Februar nächsthin angesett. Wo Wahlausschüsse bestehen, können diese schon vorher Bestätigung oder Ausschreibung beschließen. Die Abstimmungs-Anordnung bringt insofern eine Neuerung, als nicht mehr über die Ausschreibung oder Nichtausschreibung der betreffenden Lehrstelle abzustimmen ist, sondern darüber, ob die in Frage tommende Lehrperson zu bestätigen sei oder nicht. Deshalb wird in Biff. 3 der Abstim= mungs-Anordnung bestimmt: "Wer die Lehrperson bestätigen will, hat auf der amtlichen Stimmfarte die Frage mit Ja, wer sie nicht bestätigen, sondern die Ausschreibung der betreffenden Lehrstelle ver= langen will, hat sie mit Rein zu beantworten." — Aber es muffen mindeftens 1/3 der stimmfähigen Bürger an der Abstimmung sich beteiligen, wenn der Beschluß auf Ausschreibung rechtsgültig werden soll. Andernfalls ist die in Frage kommende Lehrperson wieder für 4 Jahre bestätigt, auch wenn sich die Mehrheit der Stimmenden gegen die Bestätigung ausgesprochen hätte.

Die eigentlichen Neuwahlen haben am 28. März stattzufinden. Wahlausschüsse können den Wahlatt schon vorher vollziehen. — Auch die bissherigen Inhaber gelten als angemeldete Bewerber um die betreffende Stelle, sofern sie nicht ausdrücks

lich darauf verzichten.

Bie aus dem Gesagten hervorgeht, bestehen in einzelnen Gemeinden Wahlausschüsse; die Mehrzahl

hat direkte Bolkswahl. Beide Systeme haben ihre Bor= und Nachteile. Die Hauptsache wird sein, daß keinem Lehrer ohne schwerwiegende Gründe die Bestätigung versagt bleibt — aber auch, daß keine Lehrperson in ihrer Amtsführung oder in ihrem Leben außerhalb der Schule begründeten Anlaß zur Wegwahl biete. Möge ein guter Stern über unsern Lehrerwahlen walten.

St. Gallen. Sparvorschläge im st. galslischen Erziehungswesen. (:=Roresp.). Herr Nationalrat Biroll, als Präsident der neu ernannten großrätlichen Spartommission, ersließ einen Aufruf ans gesamte St. Gallervolt um Zustellung von Borschlägen zur Erschließung neuer Finanzquellen und Sparmaßnahmen. Es ließ sich erswarten, daß nach dem alten Sprichwort: Viel Köpf, viel Sinn! eine ganze Blütenlese der verschiedensten Abbaugedanten in Altstätten zusammenlausen wersden. Es sind heute 94 Anträge für neue Einnahmen und 126 für Einsparungen beisammen. Zum Teil sind Borschläge darunter, denen man ihre Entsstehungszeit, eben die Fastnacht, auf der Stirne absliest; über verschiedene andere läßt sich eher diskutieren.

Hier führen wir nur die Abbauvorschläge an, die sich auf die Schule, die Lehrerbildung, die Schulsaufsicht beziehen.

Ueber das Postulat: "Abschaffung des Lehrer= seminars Mariaberg" laffen wir uns so wenig ein wie über die "Aufhebung der Berkehrsschule" oder "50% Beitragsreduttion an dieselbe", was so ziem= lich aufs gleiche herauskäme. Wem eine tüchtige fachliche Ausbildung der Lehrer am Herzen liegt, der stellt auch nicht den Antrag auf "Abschaffung des 4. Seminarkurses", so wenig wie für die "Aufhebung der Parallelen am Seminar". Daß auch bas Lehrerbesoldungsgeset nicht unangetastet blieb, versteht sich am Rand. Stellenbeiträge und Minima find angefochtene Positionen. Zwar berührt bas lettere ben finanziellen Staatshaushalt nicht, die Gemeinden bestimmen und bezahlen den Lehrerge= halt. Daß unsere ft. gall. Lehrerschaft bereits seit 1922 im Durchichnitt Gr. 742 pro Lehrtraft an Gehalt eingebüßt hat, hat erft die einlägliche Sta-